

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeist. Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentanz und Rud. Mosse.

N^o. 46.

Schandau, Mittwoch, den 9. Juni

1886.

Politische Rundschau.

Der Kaiser gedenkt der am 16. Juni stattfindenden Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm IV. beizuwohnen. Die Enthüllung des Reiterstandbildes, das einen neuen Schmuck der Reichshauptstadt bedeutet, wird sich jedenfalls zu einem glänzenden militärischen Schauspiel, wie nicht minder zu einer weihervollen patriotischen Festlichkeit gestalten. — Am Mittwoch empfing der Kaiser den neuen Erzbischof von Posen und Gnesen, Herrn Dinder, in besonderer Audienz und hatte der Erzbischof die Ehre, später zur kaiserlichen Tafel hinzugezogen zu werden. Am Donnerstag traf Erzbischof Dinder, einer Meldung des „Hamb. Corresp.“ zufolge, in Friedrichsruhe zu einem Besuche des Fürsten Bismarck ein; von da aus dürfte sich der geistliche Herr direct nach Posen begeben haben, wo bekanntlich an diesem Dienstag die Consecration des neuen Oberhirten erfolgt.

Auch der zweite, in der gegenwärtigen Reichstagsession unternommene Versuch einer Reform der Branntweinsteuer kann nunmehr als fehlgeschlagen betrachtet werden. In der Freitagssitzung hat die Branntweinsteuercommission des Reichstages § 1 des Regierungsentwurfes gegen 10 Stimmen in zweiter Lesung abgelehnt, womit der ganze Entwurf in der Commission gescheitert ist. Die Aussichten, daß vielleicht noch im Plenum des Reichstages etwas Positives zu Stande kommen werde, sind in Anbetracht des Verlaufes der Commissionsverhandlungen sehr trübe und kann man daher die Branntweinsteuervorlage schon jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit als definitiv gescheitert betrachten. In der erwähnten Commissionssitzung nahm endlich auch die Regierung, welche bis jetzt beharrlich geschwiegen, durch den preussischen Finanzminister v. Scholz das Wort, um sich sowohl gegen den von der Commission bereits abgelehnten conservativen Gegenentwurf als auch gegen die von der Commission in erster Lesung angenommene, vom Centrum beantragte Festsetzung der Verbrauchsabgabe von 25 Mk. pro Hektoliter Alkohol auszusprechen. Dagegen erklärte der Minister, daß sich bei noch etwas mehr Entgegenkommen eine Verständigung mit den verbündeten Regierungen auf der Basis der nationalliberalen Gegenanträge wohl erzielen ließe; letztere befürworten im Wesentlichen die Normirung der Consumsteuer auf 60 Mk. pro Hektoliter Alkohol unter Anlehnung an den Eventualentwurf (Erhebung der Steuer bei dem Producenten, ersten Käufer, Raffineur u. s. w.) Schließlich forderte der Minister noch zu einer Verständigung und zu Erreichung eines positiven Resultates auf, damit die Commission nicht mit leeren Händen vor dem Reichstage erscheine. Wenn Herr von Scholz seine Erklärungen wenigstens noch in der ersten Lesung der Vorlage in der Commission abgegeben hätte, so würde dieser Appell wohl noch etwas gefruchtet haben, jetzt war es offenbar zu spät, namentlich da sich die maßgebenden Parteien, einerseits das Centrum, andererseits die Conservativen, zu sehr auf ihren speciellen Standpunkt in der Branntweinsteuerfrage stützten. So mußte denn infolge des Mangels an gegenseitigem Entgegenkommen die Vorlage in der Commission fallen und nur Optimisten können unter diesen Umständen der Hoffnung leben, daß sich im Plenum noch etwas erreichen lassen werde. So tief nun aber auch das abermalige Scheitern der Reform der Branntweinbesteuerung zu beklagen ist — die Hoffnung bleibt doch bestehen, daß es später unter günstigeren Verhältnissen gelingen werde, diese Reform in's Leben zu setzen, denn sie ist ein zu nothwendiges Werk, als daß dessen Zustandekommen durch einseitige Parteiinteressen und durch eine tolle Gegenagitation auf die Dauer verhindert werden sollte. — Dem Reichstage, über dessen Wiederzusammentritt noch nichts bestimmtes verlautet, soll der schriftliche Commissionsbericht am 22. Juni zugehen; Referent ist der Centrumsabgeordnete Spahn.

Erzherzog Carl Ludwig und Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich sind am Sonntag in Breslau eingetroffen, von wo aus die österreichischen Herrschaften jedenfalls der zur Zeit noch in Sibyllenort wei-

lenden sächsischen Königsfamilie einen Besuch abstatten dürften.

Die bayerische Cabinetkrisis ist in ein neues Stadium eingetreten. Der Ministerialrath Schneider ist seiner Function als Cabinetsecretär enthoben und — wie man dies schon seit Wochen erwartete, dem Finanzministerium zugetheilt worden. Ob im Ministerium Lutz infolge des Eintrittes Schneiders irgendwelche Veränderungen erfolgen werden, entzieht sich noch einer näheren Beurtheilung.

Die in Oesterreich wegen der Frage der Petroleumzollerhöhung eingetretene politische Krisis scheint einen für das Ministerium Taaffe verhältnißmäßig günstigen Ausgang nehmen zu wollen. Am Donnerstag hat sich aber der Polenclub des österreichischen Abgeordnetenhauses nach zweitägigen lebhaften Verhandlungen dahin schlüssig gemacht, den Antrag Suez auf Erhöhung des Petroleumzolles nicht zu unterstützen, dagegen die Regierung aufzufordern, von Ungarn einen Zoll von zwei Gulden für rohes Petroleum zu verlangen. Dem entsprechend wurde denn auch in der Freitagssitzung des Zollausschusses des Abgeordnetenhauses der Antrag Suez gegen die 11 Stimmen der Liberalen abgelehnt und dafür das von dem polnischen Abgeordneten Abrahamovicz gestellte Amendement, den Rohpetroleumzoll auf zwei Gulden zu erhöhen, angenommen. Ob indessen die gegenwärtigen Schwierigkeiten nunmehr gänzlich beseitigt sind, läßt sich noch nicht ohne Weiteres behaupten, da eine Zustimmung Ungarns zu dem erhöhten Petroleumzoll noch nicht so ganz gewiß ist.

Prinz Friedrich August von Sachsen, auf einer Orientreise begriffen, ist am Sonnabend, von Wien kommend, in Budapest eingetroffen. Der hohe Reisende hatte sich am Wiener Hofe einer besonders ausgezeichneten Aufnahme zu erfreuen.

In Frankreich spitzt sich die Prinzenausweisungsfrage zu einem Conflict zwischen dem Cabinet Freyinet und den Radicals zu. Letztere haben in der Kammercommission den Antrag auf obligatorische Ausweisung der Prinzen durchgesetzt, dem gegenüber der Conseilpräsident Freyinet seine Entscheidung noch ausgegipst hat. Es ist nicht gerade unwahrscheinlich, daß die ganze Prinzenfrage zunächst zu einer Cabinetkrisis führt.

Das orientalische Problem präsentirt sich jetzt in günstigerem Lichte. Ein Circular der Pforte macht Mittheilung über die Lösung der letzten Zwischenfälle an der türkisch-griechischen Grenze, constatirt, daß Griechenland die Abrüstung eifrig betreibt, zollt den Mächten Anerkennung wegen der erfolgreichen Einwirkung auf Griechenland und wünscht die baldige Aufhebung der Blokade. Da England den Mächten officiell seine Geneigtheit, die Blokade aufzuheben und die englische Flotte aus den griechischen Gewässern zu rücken, mitgetheilt hat, so wird wohl in diesen Tagen die Aufhebung der Blokade erfolgen. Der englische Gesandte Rumbold ist bereits angewiesen worden, nach Athen zurückzukehren.

Die Cholera tritt in Venedig immer heftiger auf; die Zahl der ihr täglich Erlegenden beträgt im Durchschnitt jetzt über 20; auch in Florenz sind dieser Tage Cholerafälle vorgekommen.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die am 7. Juni ausgegebene 3. Nummer der Kurliste weist 172 Parteien mit 380 Personen und 1690 Passanten nach.

Unser Schandau wird demnächst den großen Vorzug haben, einen hohen Gast, den Kaiserl. Russ. Votchschafter Graf Schwalow nebst Familie und großer Dienerschaft für mehrtägigen Aufenthalt zu beherbergen. Die reizende Villa Lucia, von Herrn Sendig auf das komfortabelste eingerichtet, ist für die gräfliche Familie als Villegiatur erwählt worden. Es ist dies ein ehrendes Zeichen für Schandau, da daselbst von hervorragender ärztlicher Seite als empfehlenswerthe Sommerfrische empfohlen wurde, zugleich aber ein werthvoller Erfolg unseres Herrn Sendig,

der seit Jahren bemüht ist, die gute russische Gesellschaft für Schandau zu interessiren.

Vom 19. Februar bis mit 5. Juni d. J. gelangten insgesamt 1210 beladene Fahrzeuge beim hiesigen Hauptzollamte zur Abfertigung.

Auf dem „Ruhstall“ wurde in vergangener Woche der Platz vor dem Restaurations-Gebäude gebenet und hierbei stieß man dicht unter der Thorfelsenwand in ganz geringer Tiefe auf ein menschliches Skelett, dessen einzelne Theile wohl stark vermodert und vom Waldboden dunkel gebräunt, immerhin aber noch gut erhalten sind; besonders sind die Zähne wohl erhalten. Gleichzeitig wurde ein stark verrosteter großer Sporen ausgegraben, der die Geschichtsforscher unseres Gebirgsvereins wohl auf den Ursprung des seltenen Fundes hinleiten dürfte.

Am Montag gegen Abend wurde in der Nähe der Mitteldorfer Mühle ein soweit gut gekleideter männlicher Leichnam aufgefunden, an dem weder Spuren der Todesursache, noch Näheres über seine Persönlichkeit bis jetzt ermittelt werden konnte.

Der heutigen Nummer d. Bl. liegt für Schandau und Umgegend ein Weinpreiscourant von Hrn. Jul. Kerschmar hier bei, welcher ebenfalls ein Erzeugniß genannter Firma ist.

Ihre Kgl. Majestäten werden das Pfingstfest in Pillnitz verleben; die Rückkunft von Sibyllenort dürfte Sonnabend den 12. d. M. erfolgen und nach kurzem Aufenthalt im Schloß zu Strehlen werden sich Ihre Majestäten sofort nach dem Sommerlustschloß an der Elbe begeben.

Unsere Notiz, betreffend die „Stammische zum Kreuz“ in Nr. 44 d. Bl. und die dabei erwähnten Gegenstände der Fechtschulen haben nur auf die Reichsfechtschule Bezug. Herr Petermann hier, als Vertreter der „Sächsischen Fechtschule“ erklärte uns die uneigennütige Einrichtung derselben und wird binnen kurzem ein selbstständiger Verband „Schandau“ dieses Vereins zusammentreten können! An die Hauptstelle ist nur ein Dritteltheil der Jahres-Mitgliedsbeiträge abzuführen, welche jedem, also unserem Orte ebenfalls, für den Fall größeren Unglücks innerhalb Sachsen zustießen kann, über alle weiteren Baarmittel verfügt der Verband, wo die Gaben gesammelt wurden. Seitens obigen Vereins wurden im Februar dieses Jahres schon 30 Mark an hiesige Arme gespendet. Wir beglückwünschen unsere Fechter zu ihren Erfolgen.

Am bevorstehenden Pfingstfest und zwar an beiden Feiertagen wird wiederum in allen Kirchen eine Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds veranstaltet.

Am vergangenen Sonntag waren fünfzig Jahre verflossen seit dem Heimgange Königs Anton von Sachsen, der am 6. Juni 1836 im Schloße zu Pillnitz, 81 Jahre alt, verschied. Als 72jähriger Greis seinem Bruder, dem König Friedrich August I., am 5. Mai 1827 in der Regierung gefolgt, nahm König Anton, dem das Volk den Beinamen „der Gütige“ gab, am 30. September 1830 seinen Neffen Friedrich August als Mitregenten an. Unter König Anton's Regierung erfolgte am 4. September 1831 die Verständigung der Constitution, wodurch Sachsen in die Reihe der constitutionellen Staaten Deutschlands eintrat. Am 27. Januar 1833 wurde der erste constitutionelle Landtag eröffnet, dessen wichtigstes Ergebniß der Anschluß Sachsens an den deutschen Zollverein war.

Der verfloßene Monat Mai brachte der Kgl. Altersrentenbank in Dresden (Alst., Landhausstr. 16, im Landhaus) in 392 Einlagen einen Einzahlungsbetrag von 81231 Mark, welchem Resultate der gleiche Monat des Vorjahres mit 341 Einlagen und 72225 Mark gegenübersteht; die Vermehrung stellt sich hiernach auf 15 Procent der Stückzahl und auf 12,5 Proc. des Betrages der Einlagen. Wir bemerken hierzu, daß der neubegonnene Monat namentlich auch zur Erwerbung sofort beginnender Renten, welche besonders den in vorgelassenen Lebensjahren stehenden Personen zu empfehlen sind, sehr geeignet ist. Wer auf eine solche Rente im Laufe dieses Monats Ein-

zahlung leistet, sei es bei der Altersrentenbank direct oder einer ihrer zahlreichen Agenturen, erhält die erste Rentenzahlung bereits am 30. September d. J.

Mit heute Mittwoch den 9. Juni läuft die Schonzeit für alle jene Fischarten, als Stör, Zander, Rapsen etc. ab, welche seit dem April weder gefangen noch verkauft werden dürfen.

Die künstliche Fischzucht gewinnt auch hier in Sachsen immer mehr Freunde und Beförderer. So hat der Bäckermeister Schmiedel in Burkhardtendorf im letztverflohenen Herbst eine neue künstliche Fischzucht angelegt und erbaut. Aus dieser Fischzucht hat er bereits 16,000 Stück Forellenbrut in den von ihm erpachteten, ungefähr 18 Acker Grundfläche großen Theil des Zwönitzflusses eingesetzt, außerdem auch noch an zwei Mühlenbesitzer je 1000 Stück für ihre Mühlgräben abgegeben.

Ueber das am Himmelfahrtstag in Sebnitz und Umgegend stattgefundene starke Gewitter berichtet das dortige „Grenzblatt“: Das bis jetzt schwerste war das am vergangenen Himmelfahrtstage. Blitz und Donner, Schlag auf Schlag folgten in kurzen Pausen, und leicht konnte ein solcher für die hiesige mechanische Webfabrik der Herren Winkler und Strohbach verhängnisvoll werden. Derselbe traf im Fabrikraum zwei Webstühle, welche bis auf die Dielen anbrannten und schnitt an einem dritten am anderen Ende des Saales stehenden Stuhle die Werkzeuge quer durch. Außerdem war der Blitzstrahl noch anderwärts im Gebäude herumgefahren, hier und da Beschädigungen, jedoch nur geringerer Art, zurücklassend. Glücklicherweise war die Fabrik, des Feiertags wegen, menschenleer, so daß wohl dadurch ein größeres Unglück verhütet worden ist. Ferner schlug der Blitz auf hiesigem Bahnhofe in den Zaun unweit des Güterbodens. War das Wetter bei uns schon von starkem Regen begleitet, so nahm dasselbe im nahen Saupsdorf einen wolkenbruchartigen Character an, setzte in kurzer Zeit mehrere Häuser unter Wasser und überschwemmte sämtliche Wege. Die Bewohner der dortigen Ziegelei kamen sogar durch das plötzlich hereinbrechende Wasser in solche Bedrängniß, daß sie nach dem Dorfe um Hilfe schicken mußten. Außerdem hatte das Unwetter noch Schloßen im Gefolge.

Der Verein sächsischer Schuldirektoren beabsichtigt seine diesjährige Jahresversammlung während der Michaelisferien in Pirna abzuhalten.

Dresden. Der Eisenbahnverkehr entwickelte sich am Sonntage unter dem Einflusse günstiger Witterung zu einem sehr lebhaften. Es verkehrten auf der Bodenbacher Linie in jeder Richtung 5 Extrazüge, auf der Charandter in jeder Richtung 4, auf der Leipziger Linie ebenfalls 4 und auf der schlesischen 2 von Radeberg bis Dresden, ebenso auf der Klotzsche-Königsbrücker 2.

Am Montag Nachmittag havarirte eine große Braunkohlenzille vor der alten Brücke und kam infolge dessen zwischen den vierten und fünften Brückenpfeiler zu liegen. Um das Fahrzeug wieder flott zu machen, mußte mit der Entladung derselben vorgegangen werden.

Die Zusammenkunft der Radfahrer in Mittweida verlief über alle Erwartung großartig. Von nah und fern hatten sich etwa 150 Freunde und Verehrer des Sports eingefunden, die sich zunächst im Clublocal zum Frühstücken vereinigten. Es waren vertreten die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Döbeln, Rochwitz, Freiberg, Frankenberg, Hainichen, Geringwalde, Rochlitz, Oschatz, sogar Halle. Nach Eintreffen der 55 Leipziger Sportgenossen begann um 1 Uhr der Corso durch die mit Menschen angefüllten Hauptstraßen der Stadt. Es gewährte einen prächtigen Anblick, die paarweise geordneten schmucken Fahrer auf ihren in der Sonne blinkenden Stahlrossen in schier endlosen Reihen dahinzuziehen. Derauf wurde im benachbarten Erlau gemeinschaftlich gespeist.

Vergangenen Dienstag gegen Mittag wurde der Dr. med. Kopfkeil aus Nerchau nach Böhma bei Nerchau in das Gut des Gutbesizers Haupt gerufen, woselbst der Letztere an den Folgen eines Selbstmordes gestorben sein sollte. Die Art und Weise der Ausführung des Selbstmordes (Vorder- und zwei Seitenschnitte bis zur Hälfte des Halses) und das verspätete Herbeirufen der ärztlichen Hilfe, nachdem der Tod schon in der Nacht vom Montag zum Dienstag erfolgt sein mußte, ließen jedoch bei dem betreffenden Arzte die Annahme aufkommen, daß hier nicht ein Selbstmord, sondern ein Mord vorliege, und er erstattete deshalb beim königl. Amtsgericht Grimma Anzeige. Die königliche Staatsanwaltschaft Leipzig, welche Mittwoch und Donnerstag am Thortorte thätig war, scheint denn auch starke Verdachtsmomente und zwar gegen die eigenen Angehörigen des Ermordeten gewonnen zu haben, denn am Mittwoch Abend wurde der eine Stiefsohn Haupt und am Donnerstag die Frau nebst dem anderen Sohne gefänglich eingezogen.

Vor dem Schwurgericht zu Chemnitz stand vor einigen Tagen jener Kaufmann und Fabrikant, welcher am 4. Februar d. J. seine Tricotagenfabrik in Gröna dadurch niederzubrennen versuchte, daß er das ganze Haus, die Waaren, Maschinen etc. mit Petroleum überschüttete und darauf anzündete. Glücklicherweise war aber das an verschiedenen Stellen angelegte Feuer

in Folge Luftmangels bald wieder verlöscht. Wegen dieser in gewinnstüchtiger Absicht erfolgten Brandstiftung wurde der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus, 100 Mark Geldstrafe, 3 Jahren Ehrverlust und zur Deckung der Kosten verurtheilt.

Am 2. Juni gegen Mittag kam eine mindestens aus 60 Personen bestehende, mit 10 Wagen und 22 Pferden versehene Zigeunergesellschaft aus dem Esaj nach Gröna bei Chemnitz, wo sie im oberen Gasthause ca. 25 Flaschen Wein und ebensoviel Selterswasser tranken und auch baar bezahlten. Die Bande hat dann die Richtung nach Limbach und Wittgensdorf genommen und wurde hier von der Gendarmerie nach Auerwalde gewiesen.

Ein schwerer Unfall betraf am 4. d. M. den acht Jahre alten Sohn des Weichenstellers Hilarius in Zwickau. Der Knabe brachte seinem Vater Essen und mußte dabei den vielgleisigen äußeren Bahnhof passieren. Während der Knabe nun auf einen ihm von dem Bahnhofe entgegenkommenden Zuge achtete, fuhr auf derselben Stelle der Hofer Personenzug ein. Die Puffer der Maschine schleuderten den Knaben ins Geleise, woselbst derselbe bestimmungslos liegen blieb, andernfalls würde der über ihn weggegangene Zug den Knaben sofort getödtet haben. So erlitt das Kind aber lebensgefährliche Verletzungen.

Am 3. Juni brannten in Zwickau neun unmittelbar vor der inneren Stadt gelegene Scheunen mit bedeutenden Vorräthen an Getreide, Mehl, Kleie, Delicateffen, Futtermitteln nieder, wobei auch Wagen und Schlitten verloren gingen. Der Schaden ist ein ganz beträchtlicher und wird mit Bestimmtheit Brandstiftung vermutet.

Die Ortskrankenkassen zu Plauen i. B. arbeiten sämtlich, zum Theil mit bedeutenden Fehlbeträgen. Zur Vermeidung weiteren Anwachsens des Deficits hat der Stadtrath beschlossen, den Vorständen derselben aufzugeben, entweder die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen oder die Leistungen der Casse herabzusetzen.

Das am Himmelfahrtstage im Voigtlande aufgetretene Gewitter ging für Plauen gnädig vorüber, hat aber dafür die Umgebung und besonders Pausa hart betroffen. Dasselbst ging ein furchtbares Schloßwetter nieder, welches an den Gebäuden und auf den Fluren argen Schaden anrichtete. Die Zahl der zer Schlagenen Fensterscheiben wird in der Stadt auf 3000 angegeben. Die 70 Jahre alte Wittwe Wurziiger, die sich in den Keller ihres Hauses geflüchtet hatte, fiel in den daselbst befindlichen Brunnen und ertrank. In Splan, einem Dorfe zwischen Plauen und Pausa, sind in Folge Blitzschlags die Rittergutschäferei und zwei kleine Häuser niedergebrannt. Auf einem Theile der dortigen Fluren ist die Ernte vollständig vernichtet. Auf dem Eisenbahnkörper bei Mehlthener lagen die Schloßen so hoch, daß sich die Maschine des gerade verkehrenden Zuges nur mühsam fortbewegen konnte. In Limbach bei Herlasgrün schlug der Blitz in ein Bauerngehöft, tödtete drei Zugochsen und ein Pferd und äscherte das ganze Gebäude ein.

Vericht über die Arbeitercolonie Schneckengrün für Monat Mai. Bei Beginn des Monats betrug der Bestand an Colonisten 70 Personen, im Laufe des Monats fanden 37 Personen Aufnahme (die Aufnahme wurde verweigert einem wegen Krankheit, 2 wegen Trunk, 2 wegen sonstiger Umstände) und ebenso viel sind entlassen worden, so daß die Colonie am Ende des Monats wieder aus 70 Personen bestand. Nach dem Geburtsorte kamen auf Sachsen 52. Dem Beruf nach stellten die Weber die größte Anzahl, nämlich 13. Von den im Mai entlassenen Colonisten wurden 5 anderwärts in Arbeit untergebracht, 23 sind auf eignen Wunsch, 2 wegen Ablauf der 4 Monate, 3 wegen schlechten Betragens, 1 wegen Arbeitsunfähigkeit und 3 wegen Arbeitsfurchen entlassen worden.

In der Kirche zu Staucha mußte am Himmelfahrtstag der Gottesdienst abgebrochen werden, da der Geistliche, Herr Pastor Wiegand, ein Mann in dem hohen Alter von 74 Jahren, am Altar plötzlich von einem ohnmachtähnlichen Zustande befallen wurde. Die zahlreich versammelte Gemeinde verließ tiefbewegt und mit innigster Theilnahme für ihren ehrwürdigen Seelsorger das Gotteshaus.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der Kaiser entsprach, wie schon kurz erwähnt, am Freitag Nachmittags einer Einladung des russischen Votschasters Grafen von Schwalow und dessen Gemahlin zum Diner und erschien um 5 Uhr in russischer Uniform in einer zweispännigen verdeckten königl. Stadtkutsche im Votschastspalais, wo Allerhöchstderselbe im unteren Vestibul des prachtvoll decorirten Treppenhauses vom Votschasterpaar und den Herren der Votschaft ehrfurchtsvoll begrüßt wurde. Fast gleichzeitig mit dem hohen Herrn erschien dessen erlauchte Tochter, die Frau Großherzogin von Baden, der Großherzog von Sachsen-Weimar und Prinz Ludwig Wilhelm von Baden. In den vom herrlichsten Blüthenflor duftenden Kaiserzimmern der ersten Etage waren die übrigen geladenen Gäste bereits versammelt, unter denen man die Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz, v. Rauch mit Gemahlin, Grafen von Lehnhorff mit Gemahlin, den badischen Gesandten Frhrn. v. Warschall, die Gemahlin des Ober-Haus- und Hofmarschalls Gräfin Wanda Perponcher, Fürst und Fürstin Anton Radziwill, den Major Heinrich XVIII. Prinzen Reuß

n. a. m. bemerkte. Se. Maj. der Kaiser, welcher sich nach seinem Erscheinen zunächst längere Zeit mit der Familie des Votschasters unterhielt und hierbei Gelegenheit nahm, der jüngsten Tochter des Votschasters, Comtesse Marie und deren Bräutigam, Baron von Knorring, zu deren Verlobung zu gratuliren, dann auch noch an einzelne der Gäste sich gewandt, führte sodann die Votschasterin zur Tafel in den Speisesaal. Der Votschaster folgte mit der Frau Großherzogin von Baden, und der Großherzog von Weimar mit der Fürstin Radziwill. Die Tafel mit außerordentlicher Pracht hergerichtet, bot mit den Schaugeräthen und dem Service in massivem Gold und Silber, sowie den köstlichen Blumen-Arrangements einen geradezu überraschenden Anblick. Nicht minder entzückend war die Aussicht auf den, die eine Längsseite des Saales begrenzenden Wintergarten mit seinem saftigen Grün. Nach einer sehr lebhaften Conversation, die der Kaiser während des Diners geführt, hob derselbe nach fünfviertel Stunden die Tafel auf, worauf in den nach den Linden gelegenen Salons der Kaffee eingenommen wurde. In dem einen dieser Salons bemerkte man auch das Portrait des Monarchen, welches derselbe der Frau Gräfin Schwalow zum Geschenk gemacht und eigens für dieselbe hatte anfertigen lassen. Erst gegen 7 Uhr verließ der Hof das Votschastspalais.

Vermischtes.

Bei einem herannahenden Gewitter öffne man Fenster und Thüren. Scheut man die Zugluft, oder müssen die Fenster des Regens wegen geschlossen werden, so muß wenigstens die Thür geöffnet bleiben, damit bei etwaigen Einschlägen die erstickenden Gase einen Ausweg erhalten. Alles Metall lege man ab, weide nicht allein die Nähe des Ofens, sondern auch die Nähe einer Wand und halte sich in der Mitte der Stube auf. Ebenso hat man jede größere Versammlung zu meiden, und wenn eine solche in der Kirche, Schule oder einem anderen Locale stattfindet, so ist sie ohne Weiteres zu schließen. Keusest gefährlich ist während des Gewitters das Läuten der Glocken. Vor nun hundert Jahren, 1786, wurden allein in Deutschland und Frankreich in 3 Monaten 96 Personen bei diesem Geschäft vom Blitz getödtet. (Also das Umgekehrte, wie es der Volks-glaube lehrt.) Hohe Bäume sind zwar, wenn sie 16–20 Fuß weit vom Hause stehen, ein Schutzmittel gegen das Einschlagen, stehen sie aber ganz in der Nähe, so hat man dieselben als Verbesserungsmittel des Einschlagens wegzuräumen. Auf freiem Felde weide man die Nähe des Wassers, der Sümpfe und aller über der Erde emporragender Gegenstände. Nie suche man Schutz unter einem Baume oder einer Blindmühle. Man erlöbte sich nicht durch Laufen, sondern gehe langsam oder lege sich auf die Erde nieder. Es geschieht, daß Menschen darum auf freiem Felde vom Blitze getroffen werden, weil sie die einzigen, über der Oberfläche der Erde hervorragenden Gegenstände sind. In der Nähe von Vieh-Heerden darf man sich durchaus nicht aufhalten, weil deren Ausdünstung die Gefahr sehr bedeutend vermehrt. Ist man zu Pferde, so steige man unbedingte ab, binde wo möglich das Pferd an, und setze oder lege sich in einiger Entfernung nieder. Auch wenn man fährt, ist es rath-samer, auszustiegen, als sitzen oder ganz in der Nähe des Wagens zu bleiben. Für solche Personen, welche beim Herannahen eines Gewitters unwillkürlich von großer Angst und Furcht ergriffen werden, sei noch bemerkt, daß bei gehöriger Vorsicht, die Gefahr, vom Blitze erschlagen zu werden, sehr unbedeutend ist. Man nimmt an, daß unter 50,000 Gestorbenen sich nur ein vom Blitze Erschlagener befindet. Auch ist ja Gefahr nur dann vorhanden, wenn Bliz und Donner ganz kurz auf einander folgen. Kann man 24 gewöhnliche Pulschläge zwischen Bliz und Donner zählen, so ist das Gewitter noch Meilen weit entfernt, und so lange man noch 6–8 zählen kann, hat es ebenfalls noch keine Gefahr.

In Landau in der Pfalz hat sich am Montag der Unterofficier Bierck der 6. Batterie, aus Danzig gebürtig, im Geschütz-Schuppen der Artillerie-Caserne durch einen Kanonenschuß entleibt. Das Geschütz scheint mit einer Kartätschkugel geladen gewesen zu sein, denn eine Anzahl Kartätschkugeln wurde in der Nähe gefunden. Dem Unterofficier hatte der Schuß den Kopf und einen Theil des Oberkörpers weggerissen. Furcht vor Strafe soll das Motiv zu dem Selbstmord gewesen sein.

Ein schreckliches Bild aus dem Leben einer Großstadt liefert der letzte Jahresbericht des Coroner-Antes (Leichenbau) zu New-York. Nach demselben wurden im Jahre 1885 in der Stadt New-York nicht weniger als 5755 Leichen aufgefunden und nach der Morgue (Leichenhaus) geschafft. Von dieser Zahl waren nicht weniger als 1968 Kindesleichen, die aus Kebricht-säffern etc. gezogen wurden; die übrigen 3787 waren solche von Selbstmördern, Ermordeten oder benutzlos Gefundenen, welche einen Nordanfall erlitten oder sonst verunglückt waren, im Hospitale verstarben und dann nach der Morgue geschafft wurden, weil sie bis dahin nicht erlarmt worden waren. Von dieser großen Zahl wurden in der Morgue nur 148 Leichen erlarmt, die übrigen wurden unerlarmt auf dem Armenfriedhofe begraben.

Braunschweiger 20 Zhr. Voofe. Die nächste Zieh-ung findet am 1. Juli statt. Gegen den Courdverlust von ca. Mk. 30 pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch-Strasse 13 die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,60 pro Stück.

Productenpreise.

Pirna, den 5. Juni. Weizen 8 M. 10 Pf. bis 8 M. 75 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 10 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 75 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 3 M. 80 Pf. bis 3 M. 90 Pf. pr. 50 Kgr. — Der Oct. Kartoffeln von 8 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. — Das Schod Stroh von 26 M. — Pf. bis 28 M. — Pf. — Butter 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 40 Pf.

Baugen, den 5. Juni. Weizen 8 M. 75 Pf. bis 8 M. 93 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 84 Pf. bis 6 M. 96 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 52 Pf. bis 6 M. 88 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. — Pf. bis 7 M. 30 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 70 Pf. pro 50 Kgr. — Butter 2 M. — Pf. bis 2 M. 30 Pf. pr. 1 Kilogr.

Bekanntmachung.

Den 15. und 16. Juni 1886,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,
sollen folgende im Hohnsteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

Dienstag, den 15. Juni 1886,

im Gasthose zum „Tiefen Grunde“ unter Rathmannsdorf:

618	Stück	10,2 u. 11,2 m lange Sparren u.	12-20	em	Wittenstärke,
15	"	weißbuche Klöcher, 3,0-4,5 m lang,	15-27	"	Oberstärke,
12	"	birkene " 3,5 u. 4,5 " "	15-22	"	"
577	"	buche " 3,0-4,5 " "	15-37	"	"
3085	"	weiche " 3,5 u. 4,5 " "	15-52	"	"
80	"	Stempelhölzer, 5,7 " "	11	"	Wittenstärke,
1750	"	" 2,0 " "	11-17	"	Oberstärke,
247	"	buche Schride, 5,1 " "	12-18	"	Wittenstärke,
1102	"	Leiterbäume, 6,8-8,4 " "	7-12	"	Oberstärke,
190	"	weiche Verbstangen, 9-11 " "	9-11	"	Unterstärke,
1210	"	Dampfpfähle, 4,0 " "	7-8	"	Oberstärke,
10,00	Hdrt.	Reißstangen, 2-4 " "	3-4	"	Unterstärke,
65,00	"	Weinpfähle, 2,3 " "	2-4	"	Oberstärke,
19	rm	fichtene Schleifrollen.			

Mittwoch, den 16. Juni 1886,

im Gasthose zur „Sächsischen Schweiz“ in Hohnstein:

62	rm	buche und 41 rm weiche Brennweite,
62	"	9 = birkene u. 170 rm weiche Brennknüppel,
97	"	19 = " = 341 = " = Keste,
3,20	Wldrt.	weiches Brennreisig,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an die unterzeichnete Revierverwaltung zu Hohnstein zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Kgl. Forstrentamt Schandau und Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein,
am 27. Mai 1886.

Löwe.

Whistling.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Kirschennutzung an den nachstehend aufgeführten **fiscalischen Straßen im Banverwalterbezirke Schandau** soll an den dabei bemerkten Orten und Tagen gegen **sofortige Bezahlung** und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an die Meistbietenden verpachtet werden, als:

1., Freitag, den 11. Juni 1886 von Vormittags 11 Uhr an,

im Gasthose zur **Carolabrücke in Wendischfähre**,
die **Schandau Neustädter** Straße auf der 1. und 5. Abtheilung,
die **Hohnstein-Schandauer** Straße auf der 1. und 2. Abtheilung,
die **Hohnstein-Schandauer** Straße.

2., Sonnabend, den 12. Juni 1886, von Vormittags 11 Uhr an,

im Gasthose zum **weißen Hirsch in Stolpen**,

die **Stolpen-Hohnsteiner** Straße in 2 Losen und zwar:

1. Station 1,56-3,395 in Langwolmsdorfer Flur,

2. " 3,395-5,53 in Stürzaer und Heffelscher Flur.

die **Anschlußstrecke von Wilschdorf der Fischbach-Numburger** Straße, Station 4,035-5,955.

Königliche Straßen- und Wasserbau-Inspectionen I und II zu Pirna und Königliches Forstrentamt Schandau, am 1. Juni 1886.

Baurath Hofmann.

Friedrich,

Löwe.

Str. u. Wfb. Insp.

Die Grasnutzung der Wiesen der Mittelndorfer Mühle ist zu verkaufen.



Ein Pferd

(Falbe) 6 Jahre alt, auch passend zum Reiten, steht zu verkaufen im **Gasthof zu Dobra** bei Stolpen.

Ein zweispänniger offener Kutschwagen

ist billig zu verkaufen im Forsthaus **Reinhardtshausdorf**.

Ein fast neuer

Gesellschaftswagen,

10-12 Personen fassend, steht zu einem sehr billigen Preis zu verkaufen bei

Carl Siegmund, Wendischfähre.



Wagen.

Ein gebr. **Landauer** und ein **Bügel-Phaeton**, beides in sehr gutem Zustande, stehen preiswerth zum Verkauf bei Wagenbauer **Schreiter**, Dresden, A., Oberseergasse 3.

Vorzüglich gepflegten echten Emmentaler

Schweizer-Käse,

ff. Bairischen Sahn-Käse,

ff. Matjes-Heringe

Otto Böhme.

empfehl

Schönsten Kopfsalat,

fest und zart, abzugeben

Gärtnerei zu Krippen.

Handelolente besonderen Rabatt.

Carbolineum bei Barrell & Co. 30 aus der Chemischen Fabrik **Gustav Schallehn, Magdeburg**, ist das vorzüglichste Imprägniermittel für **Schwellen, Klopfpflaster, Pfosten, Pfähle** etc., die in die Erde kommen und zur Erhaltung alles Holzwerks im **Freien**, wie **Ackergeräthe, Karren, Wagen, Planken, Stackete, Scheunen** und **Stallthüren**, auch **Schiffskörper** u. s. w., welchen er gleichzeitig eine angenehme braune Färbung giebt, die durch Zusatz von billigen Ockerfarben auch nuanciert werden kann. Die **Kosten** dafür sind, gegenüber den Vortheilen der Holzhaltung, **höchst unerheblich.**

Gegen den echten **Hauschwamm** ist das **Carbolineum** das **zulässig** stärkste und **nahaltigste** Imprägniermaterial, doch ist zu erwägen, ob für **Wohnhäuser, Schulen, Kirchen** etc. nicht dem **geruchlosen, giftfreien** und **feuersicheren** **Dr. S. Berener'schen Patent-Antimerulion**, auch aus obiger Fabrik, der Vorzug zu geben ist. **Prospecte** etc. gratis.

Obiger Preis versteht sich **franco** jeder Bahnstation nach Orten, wo sich Niederlagen nicht befinden. Beträge bis **30 Mark** werden nachgenommen. Originalfässer — Barrells ca. 200 Ko. — nicht berechnet. Die Niederlage in **Schandau** ist bei Herrn **Gotthold Böhme**.

Weißer Kinderschürzen und Höschen,

schöner Schnitt und gut genäht, in sehr großer Auswahl und allen Größen empfiehlt billigst

Clemens Junghans.

Weiße

Kellnerinnenschürzen, bunte Wirthschafts- u. Küchen-Schürzen, blauegedruckte Schürzen, Scheuerschürzen, fertige Jacken

empfehl

Clemens Junghans.

Schwarze Lüster-Schürzen.

Schwarze Cachemir-Schürzen.

Schwarzseidne Schürzen.

Schwarze Kinder-Schürzen

in allen Größen.

Elegante bunte Schürzen

mit **Stickerei** und **echten Spitzen**, von den neuesten, waschechten Stoffen und höchst geschmackvoll gearbeitet empfiehlt in großer Auswahl

Clemens Junghans.

Die chemisch untersuchten reinen ungegohrten französischen **Natur-Weine** der Firma

Oswald Nier,

„**Aux Caves de France**“, sind in **Schandau** bei

Frau Marie Zimmermann, Stadt Teplitz zu haben. Ausführliche Preis-Courante stehen jederzeit gratis u. franco z. Verfügung.

110. K. S. Landes-Lotterie.

Ziehung 1. Classe den 5. und 6. Juli a. c.

1/10 und 1/5-Loose dazu empfiehlt

Hugo Schönherr,

Collecteur der K. S. Landes-Lotterie.

Sofortige Vernichtung

aller schädlichen Insecten durch **Andel's überseeisches Pulver**. Dasselbe ist nicht das gewöhnliche Insectenpulver, sondern eine tausendfach erprobte Specialität und tödtet sicherer und schneller als jedes andere Mittel **Wanzen, Flöhe, Schaben, Käfer, Fliegen, Motten** u. s. w.

wovon sich Jedermann durch einen Versuch überzeugen kann.

Dem Menschen total unschädlich.

Echt und unverfälscht allein zu haben in **Schandau** bei **Otto Böhme**.

Medicinal-Leberthran.

Leberthran, Marke **Heinr. Meyer** — à 75 s,

Leberthran, Marke **J. Mohn** — à 40, 60, 100 s,

Leberthran v. **Labrador (Herrnhuter)** à 100 s,

Leberthran, gelb, ausgewogen und in Fl. à 50 s,

Leberthran mit **Eisen**, in Fl. à 50 und 100 s

empfehl die **Apotheke zu Schandau.**

180,000 Mark

sind sofort oder 1. Juli gegen I. u. II. Hypothek zu 4-4 1/2 % feststehend auf Güter, Häuser, Fabriken, Brauereien u. s. w. unter sehr günstigen Bedingungen auszuliehen. Directe Besuche unter **U. R. 542** sind im „**Invalidentau**“ **Dresden** einzureichen. Agent. verb.

(ID. 11471.)

Obst- und Beerenweine,
 in anerkannt guter Qualität, empfohlen durch den Obst- und Gartenbau-Verein Freiberg i. S.
Apfelwein-, Stachelbeer- u. Johannisbeer-Champagner.
Moussirende Limonaden
 zu billigsten Preisen.
H. Sturm, Wendischfähre.

Die Schwimm- und Ebbadeanstalt
 ist wieder eröffnet und empfehle dieselbe bei prompter Bedienung und billigen Preisen einer geneigten Beachtung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich auch dieses Jahr einen **Schwimm-Cursus** für Herren, Damen und Kinder arrangire. Vormittags Schwimmstunde für Mädchen, Nachmittags für Knaben. Schiffer, welche geounen sind, ihren Examen als Steuermann abzulegen, können Unterricht erhalten resp. ihre Schwimmprobe bei Unterzeichnetem ablegen.
 Einer fleißigen Benutzung entgegengehend, zeichnet achtungsvoll
C. Wagner, Schwimm-Meister.

Die Herren Wirthe von Schandau und Umgebung
 laden zur Besprechung wichtiger Vorlagen für
Mittwoch, den 9. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr im Reichskanzler hier
 ein. Für jeden Wirth nützlich! S. A. d. Vereins Dresdner Gastwirthe: **S. Rosand.**
 S. B.: **Petermann.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.
 — Gegründet 1828. —
 Nach dem Berichte über das 57. Geschäftsjahr waren ult. 1885 bei der Gesellschaft versichert:
 39077 Personen mit einem Kapitale M. 135 212 882. 39 J
 und M. 142 306. 91 J jährlicher Rente.
 Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1885 M. 32 699 415. 39 J
 Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1885 für
 16080 Sterbefälle gezahlt M. 47 136 040. 53 J
 Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparcassen- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.
 Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d—5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stets ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:
 für die erste 4-jährige Vertheilungsperiode: 18,85 Procent einer Jahresprämie
 zweite 43,16
 dritte 59,08
 Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.
 In Schandau von Herrn **Zul. Kerschmar,**
 **Sebnitz M. C. Menzel,**
 **Pirna Herm. Boach,**
 sowie von **Hütter & Mirus, Leipzig,**
 General-Agenten für Sachsen.

Ausstellungs-Lotterie
 Weimar 1886 in 3 Klassen.
15 000 Gewinne im Werthe von 750 000 Mark,
 darunter Hauptgewinne im Werthe von
60 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 000 M.
 3 x 10 000 M., 4 x 5000 M., 7 x 3000 M. u. s. w. u. s. w.
Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.
Loose à 1 Mark 11 Stück 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen
 gültig à 5 M., 11 Stück für 50 M. versendet
 Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Loose sind auch zu haben bei: C. G. Schönherr
F. Lewuhn, Buchhandlung und
J. W. Neumeyer, Lotterie-Collecteur in Schandau.

1. Hauptgew. 60 000 M. B.
 2. Hauptgew. 40 000 M. B.
 3. Hauptgew. 30 000 M. B.
 4. Hauptgew. 20 000 M. B.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
 Das **Handschuh-, Hut- und Mützenlager** von **C. Köllner's Wittve, Kirchgasse**, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Alle Baumaterialien liefert franco Haus Gotthelf Böhme.
Böhmische Bettfedern in 6 Qualitäten zu billigsten Preisen bei Robert Köppler am Markt.
Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße, empfiehlt sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.
 Sein Lager fertiger Schuhwaaren empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer, Badstraße Nr. 157.**
 Das **Möbel-Magazin** von **E. G. Zschaler Badstrasse 182** empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
W. Fiedler, Vasteiplatz, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.
Blitzableiter, nach den Vorschriften der Königl. Sächs. technischen Deputation, liefert billigst **Otto Anders.**
Oswald Nier'sche Weine, sowie **Delicatessen** empfiehlt Wittve **Zimmermann, Stadt Teplitz.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Wegler & S. Feuner in Schandau.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich nicht heute Mittwoch sondern **nächsten Freitag**, nachmittags 3 Uhr ein **Schwein** verpfunde.
Arthur Grübner, Sebnitzerstraße 117.

Freundliches Dachlogis
 zu vermieten bei **A. Dachsel.**

Gesucht für einige Wochen eine **Sommer- oder Kochgelegenheit**, Parterre oder eine Treppe, in der Nähe des Stadtparks.
Adressen mit Preisangabe abzugeben an den Besitzer des **Hôtels zum Engel.**

Gesucht.
 Ein junges Mädchen von achtbaren Eltern findet Stellung als **Bon-Fräulein.**
 Selbstgeschriebene Offerten sind einzusenden an **W. Schröder, Schweizermühle.**

Für meine Soda-Bude
 suche ich eine **Bekäuferin.**
C. A. Zeitschel.

8 bis 10 Tischlergehilfen
 werden aufgenommen
Parquetfabrik Krippen a. Elbe.

Ein Knecht,
 tüchtiger Arbeiter, wird **gesucht.** Näheres in der Expedition der Elbzeitung.

Ein zuverlässiger Kutscher,
 der Liebe zu Pferden hat, mit guten Zeugnissen versehen ist, wird für leichtes Fuhrwerk **sofort gesucht.** Wo? sagt die Expedition der Elbzeitung.

Ein Knecht,
 guter Pferdewärter, wird zu sofortigem Antritt **gesucht** **Feingthalmühle zu Porsdorf.**

Partie
 über die **Schrammsteine (h. Winkel) nach dem Winterberg**
Mittwoch, den 9. Juni a. c.
 Abgang früh 7 Uhr vom **Hôtel Lindenhof.**
 Rege Theilnahme erwünscht.
Schönherr. Schwenke.

Todesanzeige.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 6 Uhr mein guter Mann, der Kutscher **Wenzel Weigel** nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.
 Die trauernde Gattin **Marie Weigel,** nebst der Familie Voigt.
 Schandau, den 6. Juni 1886.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Tode und Begräbnisse unseres guten, unvergesslichen Mannes, Vaters, Sohnes und Bruders,
Otto Wagner,
 sagt den herzlichsten Dank
 Schandau, am Begräbnistage, den 4. Juni 1886.
 die trauernde Familie **Wagner.**

Weinkarte

JULIUS KRETZSCHMAR
SCHANDAU
Zur Kaufhalle

Rotweine.

Chateau Beycheville Mk.	2	50
Pontet Canet "	2	25
Chateau Pomeys "	2	-
St. Julien "	1	50
Szegszärder "	1	25
Erlauer "	1	-
Landwein "	-	90

Weissweine.

Liebfrauenmilch Mk.	2	40
Rusterausbruch "	2	-
Forster Traminer "	1	80
Niersteiner "	1	50
Würzburger "	1	25
Hoflösnitzer "	1	-
Landwein "	-	85

DIVERSE.

Sherry	3	-
Portwein	3	-
Madeira	3	-
Malaga	3	-
Benedictiner	4	-
Angostura Bitter	3	50
f Jamaica Rum	3	-
f Jamaica Rum	2	-
Kunstrum	1	-
f Cognac	5	-
Arac de Goa	2	-
echt Nordhäuser	-	60

f Rampunsch Essenz
Rotweinpunsch Essenz

Diverse Liqueure:

Kümmel-, Ingber-, Vanillen-,
Stonsdorfer Bitter-, Beaunecamp-,
Persico-, ect.

Specialität



Sächsische
Landweine